

Festsitzung des Stadtrates der Großen Kreisstadt Zschopau am 26.

August 2016

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
liebe Freunde aus den Partnerstädten,
sehr geehrte Gäste,

ich begrüße Sie ganz herzlich zur Festveranstaltung anlässlich des 22. Zschopauer Schloss- und Schützenfestes, sowie zur Auszeichnung verdienstvoller ehrenamtlich tätiger Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und nicht zuletzt zur Wiederinbetriebnahme dieses neu gestalteten Ratssaales.

Ganz besonders herzlich begrüße ich die Delegationen aus unseren Partnerstädten:

Ich freue mich sehr über die Anwesenheit des Bürgermeisters Herr Radovan Sabata aus Louny in Tschechien

und über unsere Gäste aus Veneux – Les Sablons in Frankreich mit Herrn Bürgermeister Michel Bénard an der Spitze.

Von den Marienberger Jägern, deren 2. Kompanie unsere Patenkompanie ist, begrüße ich den Bataillonskommandeur Herr Oberstleutnant Gensler mit seiner Abordnung.

Ganz herzlich begrüße ich meine Stellvertreter, Herrn Stadtrat Jürgen Hetzner und Herrn Stadtrat Herrn Jürgen Fiedler, und alle anderen anwesenden Stadträte unserer Großen Kreisstadt Zschopau.

Weiterhin heiße ich die Amtsleiter der Stadtverwaltung Zschopau, Frau Kerstin Buschmann, Herrn Uwe Gahut und Herrn Klaus Schroth willkommen,

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die Große Kreisstadt Zschopau freut sich über Ihr Kommen, Sie würdigen damit die Bedeutung dieser Festsitzung und unserer Stadt.

Da wir heute zugleich die feierliche Wiedereröffnung unseres Ratssaales begehen gestatten Sie mir dazu einige Worte.

Die Geschichte des „Deutschen Hauses“...Auszüge

Das erste Rathaus im Zschopau wurde nach „Simons Chronik“ im Jahre 1495 erbaut, und damit in demselben Jahr als die alte Stadtmauer errichtet wurde. Mutmaßlich hat es an derselben Stelle gestanden, welche jetzt unser altes Rathaus einnimmt. Ob vor diesem 1495 erbauten Rathaus schon ein solches bestanden hat, ist nicht erwiesen und auch unwahrscheinlich, da bis zum Jahre 1485 kein eigener Stadtmagistrat bestand.

In den folgenden Jahrhunderten durchlebte unser Rathaus eine wechselvolle Geschichte. Es fiel Bränden zum Opfer und wurde jedoch wieder errichtet.

Im Jahre 1855 schließlich standen die Stadtverordneten vor der Entscheidung das Rathaus Um- oder neu zu bauen.

In der entscheidenden Sitzung am 28. Februar 1855, an welcher der Stadtrat und der größere Bürgerausschuss teilnahmen, hielt Bürgermeister Schmidt einen Vortrag über einen Um- oder Neubau des Rathauses. Er kam zu dem Schluss, dass mit einem Umbau nicht das erzielt würde, was man wünsche, außerdem seien die Kosten viel zu hoch, denn bekanntlich baue die Kommune teurer als ein Privatmann.

Sein Vorschlag ging dahin, das alte Rathaus zu verkaufen und dafür das „Edelhaus“ zu erstehen, dort könne man leicht die Schule, Ratsstuben, Sitzungssaal und auch Gefängniszellen, an denen es damals fehlte, unterbringen. Er machte jedoch besonders darauf aufmerksam, dass, wenn jetzt das Rathaus verkauft würde, es für immer der Stadt verloren gehe und ein besserer Platz nicht gefunden werden könne.

An diesem denkwürdigen Tage beschloss der Stadtrat, das alte Rathaus und die darauf ruhenden Gasthofs-gerechtigkeit zu verkaufen. Dies wurde mit nur einer 1 Gegenstimme beschlossen.

In den Folgejahren hatte das alte Rathaus, welches nun unter dem Namen „Deutsches Haus“ firmierte mehrere Besitzer. Diese unterhielten in ihm unter anderem eine Schankwirtschaft.

Im Jahre 1919 trat ein Wendpunkt in der Geschichte des „Deutschen Hauses“ ein, den die Räume im neuen Rathaus (dem „Edelhaus“) genügten nicht mehr den Anforderungen der Zeit, jedoch war es bedingt durch die Kriegswirren bisher unmöglich gewesen an dahingehende Veränderungen zu denken.

Doch mit dem Ende des Krieges wurden die Verhältnisse immer unzulänglicher und die Städtische Verwaltung musste deshalb nunmehr ernsthaft auf Erweiterungsmöglichkeiten bedacht sein.

Hierzu wurden die verschiedensten Vorschläge beraten: der Ankauf eines neuen Grundstückes, die Anmietung von Amtsräumen oder der Aufbau eines weiteren Stockwerkes auf das „Edelhaus“. Während dieser Diskussion wurde bekannt, dass der Besitzer des „Deutschen Hauses“ beabsichtigte, dasselbe zu verkaufen.

Nachdem eine Besichtigung stattgefunden hatte, gaben die Stadtverordneten Herrn Bürgermeister Dr. Schneider einstimmig den Auftrag, das Haus zum Preise von 76.000 Mark zu kaufen.

Darüber kam es jedoch in der Ratssitzung am 31. Juli 1919 zu heftigen Auseinandersetzungen und 2 Tage nach dieser Sitzung legten 5 Stadträte ihre Ämter mit der Begründung nieder, dass beim Kauf des „Deutschen Hauses“ die Rechte der Ratsmitglieder durch Übergehung der Instanzen wesentlich beeinträchtigt worden seien.

Am 22. August 1919 wurde schließlich in einer Sitzung der Stadtverordneten beschlossen, das „Deutsche Haus“ zum Rathaus umzubauen.

Die entscheidendste Sitzung in der Frage des Umbaus dürfte die des Bau- und Wirtschaftsausschusses am 8. Januar 1920 gewesen sein. Nach stundenlanger Beratung konnte man sich hier nicht wegen der hohen Baukosten einigen und so stellte der Berichterstatter den Antrag, den Stadtrat aufzufordern, innerhalb von 24 Stunden eine gemeinsame Sitzung mit den Stadtverordneten einzuberufen, was anschließend auch geschah.

In dieser Sitzung wurden alle Möglichkeiten des Sparens nochmals besprochen, schließlich jedoch an der Planung des Architekten Max Schönfeld festgehalten und gleichzeitig auch der Einbau einer

Zentralheizung, welche zugleich das „Edelhaus“ mit heizt, beschlossen.

Am 11. Dezember 1920 erfolgte schließlich die feierliche Eröffnung des Rathauses durch den Bürgermeister Herrn Dr. Schneider, und meine Sehr geehrten Damen und Herren, wenn ich Ihnen verrate das dies mein Urgroßvater war, so werden Sie sicherlich nachvollziehen können, das der heutige Tag auch persönlich für mich etwas ganz besonderes ist.

In der Festschrift zur Eröffnung des Rathauses heißt es über den Ratssaal:

Wir wenden uns nun rechts und betreten damit den glanzvollen Mittelpunkt des „Deutschen Hauses“, den Rats- und Stadtverordnetensitzungssaal. Eine weihevollen Stimmung umfängt uns, hier ist der Ort wo das Pflänzlein „Stadtgeschichte“ keimt, wo die Gedanken und Forderungen der Zeit Ausdruck finden und zu Beschlüssen reifen.

Das Hauptmotiv des Raumes ist das Rundgestühl für 35 Abgeordnete und Ratsmitglieder, es schließt alle Parteien wie ein Symbol der Einigkeit zusammen und erinnert an den großen runden Tisch.

Und weiter heißt es über das Rathaus im allgemeinen:

So wurde der stolze Umbau mit vielen Hindernissen, aber glücklich durchgeführt und für Zschopau ein reizvolles Stadtbild am Markt geschaffen. Möchte das altherwürdige Gebäude welches damit vor dem Verfall gerettet wurde, der Stadt immerdar zum Segen gereichen.

Durch den Einbau des Stadtverordneten-sitzungssaales ist es so recht zum Mittelpunkt der Stadt geworden, möchten besonders die hier gefassten Beschlüsse über alle Parteigegensätze hinweg dem Wohl und der glücklichen Weiterentwicklung unserer schönen Bergstadt Zschopau dienen und von starker Heimatliebe getragen sein.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und möchte nun das Wort an Herrn Heiko Schilling als den Architekten übergeben, der für die Rekonstruktion des alten Rathauses und unseres Ratssaales verantwortlich war.

Rede Schilling